



Den Wildtieren zuliebe

Respektiere

deine Grenzen

www.respektiere-deine-grenzen.ch

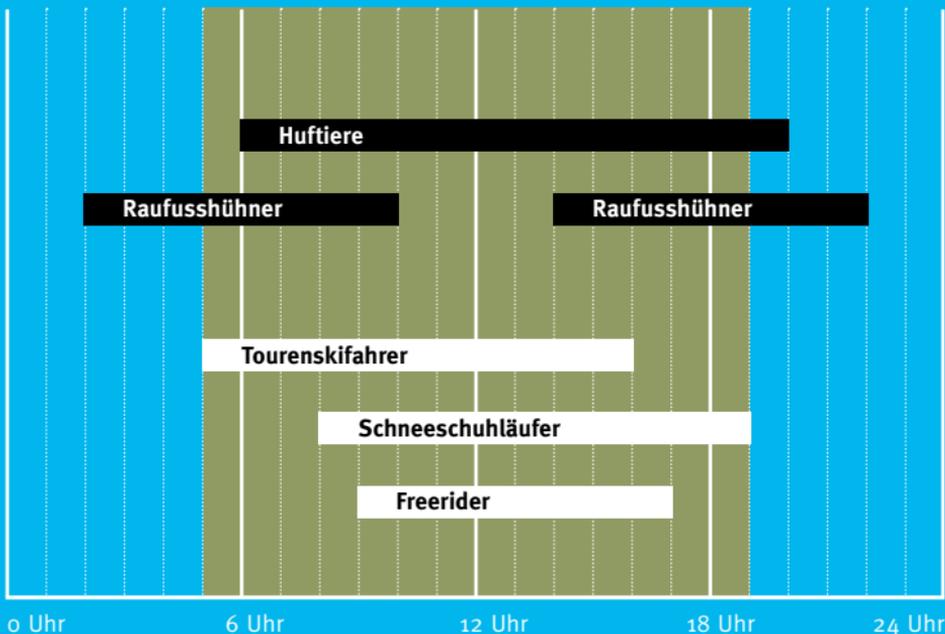
Freiheit mit Rücksicht

Was gibt es Schöneres, als in tief verschneiten Landschaften weit abseits der Pisten in der Natur unterwegs zu sein? Die Freiheit scheint grenzenlos. Doch als Schneeschuhläuferin, Skitourengänger oder Variantenfahrerin bist du nicht alleine unterwegs: Du bist zu Gast im Lebensraum der Wildtiere.

Winter in den Bergen bedeutet Pulverschnee und Sonnenschein, aber auch Kälte, kurze Tage, Tiefschnee, Sturm, Lawinen und Nahrungsknappheit. Kommen noch Stress und Flucht dazu, schnellt der Energieverbrauch der Wildtiere steil in die Höhe. Nicht selten sind es die Energiereserven, die über Tod oder Leben entscheiden.

Konfliktzone

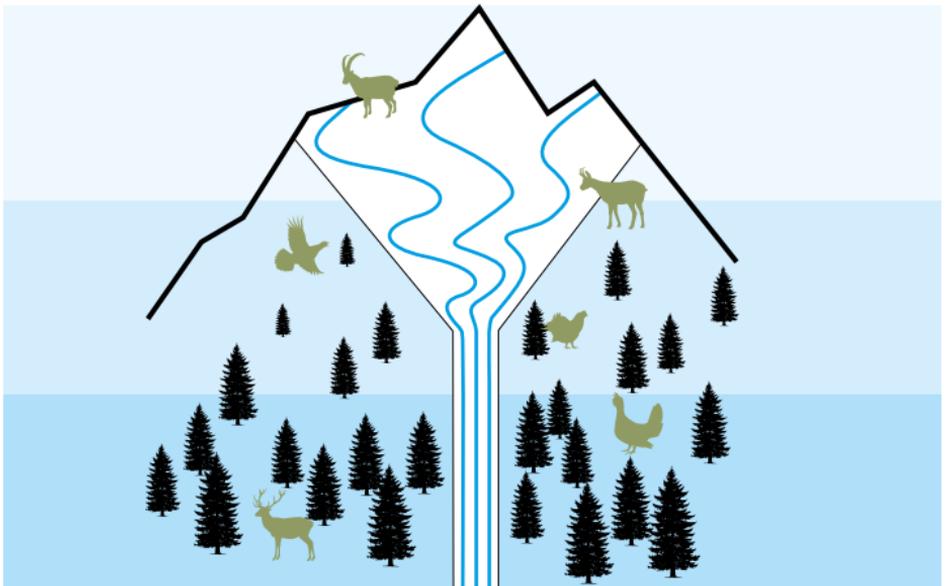
Konflikte können dort entstehen, wo sich Mensch und Wild zur gleichen Zeit am selben Ort aufhalten. Während nachtaktive Tiere wie der Schneehase kaum durch den Menschen gestört werden, sind die tagaktiven **Raufusshühner** (Auerhuhn, Birkhuhn, Alpenschneehuhn) sowie die **Huftiere** (Gämse, Steinbock, Hirsch, Reh) besonders betroffen. Wenn du dich aber respektvoll verhältst und die Regeln befolgst, bietet die Winterlandschaft Platz für Mensch und Wild.



Trichterregel

Wildtiere können sich an die Anwesenheit von WintersportlerInnen und Wintersportlern gewöhnen, wenn du diejenigen Bereiche meidest, die den Wildtieren als Refugien zum Überleben dienen.

1. In den offenen Hängen oberhalb der Baum- und Strauchgrenze leben im Winter nur wenige Wildtiere. Hier kannst du dich relativ frei bewegen. Felsige und schneefreie Flächen oder Geländerippen sollst du allerdings meiden, weil sich dort die Wildtiere bevorzugt aufhalten.
2. Je mehr du dich in bewaldetes Gebiet begibst, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass du Wildtiere aufscheuchst. Deshalb schränkst du deinen Bewegungsraum laufend ein.
3. Im Wald bewegst du dich nur noch auf Waldwegen oder ausgewiesenen Routen. Bitte keine Routen entlang der Waldränder wählen!



Regeln für unterwegs

Mache den Wildtieren das Leben nicht unnötig schwer. Respektiere ihre Rückzugsräume und halte dich bitte an vier einfache Regeln:

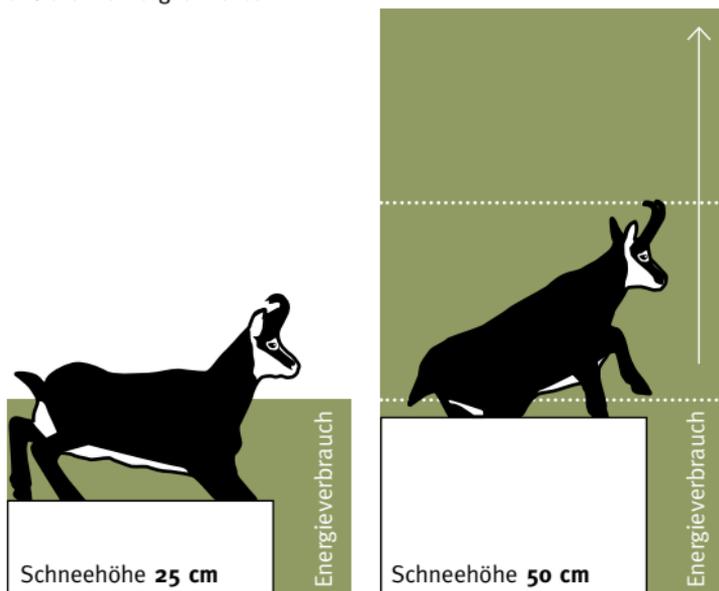
- 1. Beachte Wildruhezonen und Wildschutzgebiete:
Wildtiere ziehen sich dorthin zurück.**
- 2. Bleibe im Wald auf den markierten Routen
und Wegen:
So können die Wildtiere sich an Wintersport
gewöhnen.**
- 3. Meide Waldränder und schneefreie Flächen:
Sie sind die Lieblingsplätze der Wildtiere.**
- 4. Führe Hunde an der Leine, insbesondere
im Wald:
Wildtiere flüchten vor frei laufenden Hunden.**

Gämse & Co.

Abseits der markierten Pisten und Routen lockt das Abenteuer. Gerade hierhin ziehen sich aber auch Huftiere wie Hirsch und Gämse gerne zurück. Tauchen unerwartet Menschen auf, ergreifen die Tiere die Flucht und verbrauchen dabei im tiefen Schnee viel Energie. Rasch schmelzen dabei die vor Hunger und Kälte schützenden Fettreserven. Der Hunger und das Bedürfnis nach Deckung treiben das Wild in den Wald, was häufig vermehrten Verbiss an Jungbäumen zur Folge hat. Bleibst du als Wintersportler oder Wintersportlerin dagegen auf den offiziellen Routen oder markierten Pisten, bist du für die Tiere berechenbar. Ihre Reaktion beschränkt sich dann meist aufs Beobachten, oder sie weichen gemächlich hinter den nächsten Grat zurück. Verhalte dich in diesem Fall ruhig und genieße den Anblick!

Bitte Wildruhezonen beachten:

www.respektiere-deine-grenzen.ch

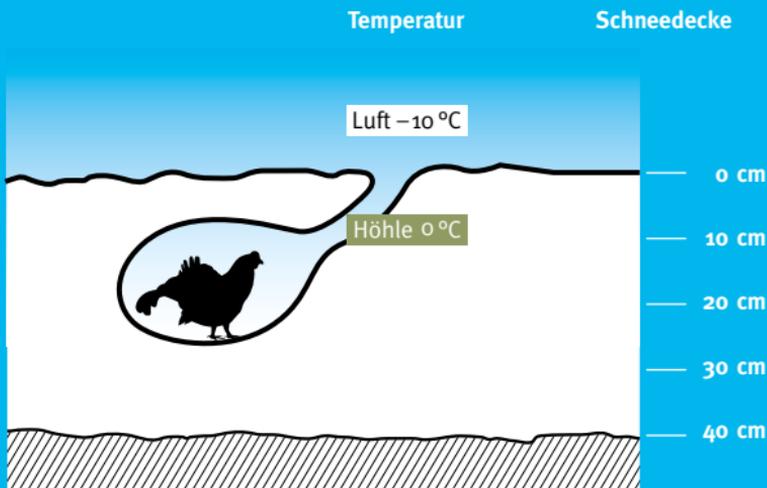


Schneehuhn & Co.

Nicht nur dich lockt es in die pulvrigen Nordhänge. Im lockeren Schnee finden die Raufusshühner ideale Bedingungen, um hier ihre schützenden Schneehöhlen zu graben. Nähert sich ein Mensch dem Versteck, verharren die Vögel vorerst möglichst lang ruhig und fliegen erst im letzten Moment davon. Die kleinen Tiere verbringen danach oft lange Zeit ausserhalb der wärmenden Schneedecke und verlieren sehr viel Energie. Raufusshühner verfügen nur über äusserst begrenzte Fettreserven, das Alpenschneehuhn legt überhaupt keine solchen an. Der Energieverlust wiegt darum besonders schwer, und es gibt nur wenig Nahrung, um ihn wieder zu kompensieren.

Bitte Wildruhezonen beachten:

www.respektiere-deine-grenzen.ch





Tourenplanung

Respektiere

deine Grenzen

www.respektiere-deine-grenzen.ch

Vorbereitung

Plane deine Route sorgfältig anhand von Karte, Tourenführer und Internet:

- www.respektiere-deine-grenzen.ch: Wildschutzgebiete
- www.sac-cas.ch: Downloads, Tourenplanung
- www.slf.ch: Lawinenbulletins
- www.meteoschweiz.ch oder Tel. 162: aktueller Wetterbericht

Reise wenn immer möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- www.sbb.ch

Unternimm Touren nicht allein! Falls doch, informiere jemanden über Route und Ziel, und vergiss nicht, dich bei der Ankunft am Ziel zurückzumelden. Passe Länge und Schwierigkeit deinen Fähigkeiten an. Im Winter sind die Tage kurz: Plane darum genügend Umkehrmöglichkeiten sowie Zeitreserven für Unvorhergesehenes ein. Notiere die letzte Talfahrt der Bergbahnen.

Die Orientierung ist im Winter erschwert: Markierungen sind unter dem Schnee verborgen, Wege sind nicht mehr erkennbar, und oft sind keine Spuren vorhanden. Deshalb ist ein souveräner Umgang mit Karte (Massstab 1:25000) und Kompass beziehungsweise GPS eine Grundvoraussetzung für individuelle Touren.

Sicherheit

Regeln für sichere Schneeschuh- und Skitouren:

- Plane deine Tour sorgfältig: Wetter- und Lawinensituation, Länge, Schwierigkeit.
- Achte auf wetterfeste Kleidung, genügend Proviant, Orientierungshilfen und Notfallmaterial.
- Stelle abseits von markierten und geöffneten Routen das Lawinenschütteten-Suchgerät (LVS) auf Senden, nimm Schaufel und Sonde mit.
- Gehe nicht alleine.
- Beurteile laufend die Verhältnisse, das Gelände und die beteiligten Personen. Kehre rechtzeitig um.

Weitere Informationen

www.bfu.ch, bfu-Broschüren:

- *Bergwandern. Sicher über Stock und Stein.*
- *Lawinengefahr. Das Risiko im Schnee besser einschätzen.*

www.slf.ch, Merkblatt:

- *Achtung Lawinen!*

www.sac-cas.ch, Lehrbuch von Winkler K., Brehm H.-P., Haltmeier J. (2008):

- *Bergsport Winter.* SAC, Bern. ISBN 978-3-85902-277-5.

www.whiterisk.ch, Lern-CD:

- *White Risk.*

www.filidor.ch, Broschüre von Wassermann E., Wicky M. (2006):

- *Lawinen und Risikomanagement.* Edition Filidor und bergpunkt AG, Reichenbach/Worb, 3. Auflage. ISBN 3-906087-22-0.

Wildschutzgebiete

Wildruhezonen und Wildschutzgebiete gewähren Wildtieren in der stark genutzten Landschaft Rückzugsmöglichkeiten. Im Winter sind sie entscheidend für das Überleben, im Frühjahr ermöglichen sie eine ungestörte Fortpflanzung. In rechtlich verbindlichen Wildruhezonen und Schutzgebieten dürfen die offiziellen, in den Skitourenkarten von Swisstopo eingezeichneten Routen nicht verlassen werden. Zusätzlich bitte die Signalisation im Gelände befolgen.

Als Wintersportlerin oder Wintersportler stehen dir zwei Planungsinstrumente zur Verfügung, um die Ruhe der Wildtiere zu respektieren:

- Infoportal www.respektiere-deine-grenzen.ch
- Offizielle Skitourenkarten von Swisstopo (Ausgaben ab 2006)

Wildruhezonen und Wildschutzgebiete werden über die Jahre immer wieder den Gegebenheiten angepasst. Informiere dich vor der Tour unbedingt über die aktuelle Situation auf www.respektiere-deine-grenzen.ch.



Bild: Kurt Schmid

Achtung Lawinen

Lawinengefahr entsteht im Zusammenspiel mehrerer Faktoren:

Gelände

Ab einem Gefälle von rund 30 Grad sind Lawinenabgänge möglich, mit zunehmender Hangneigung steigt die Gefahr. Lawinen können bis ins flache Tal vordringen und auch im Wald entstehen (besonders im lichten Wald oder in steilen Rinnen).

Neuschnee und Wind

Je mehr Schnee gefallen ist, desto grösser ist die Lawinengefahr. Der Wind kann zusätzlich Schnee umlagern. Dabei entstehen gefährliche Trieb Schneeansammlungen. Diese liegen oft in Rinnen und an Bergkämmen und sind für Ungeübte schwierig zu erkennen.

Temperatur

Im Frühjahr oder in tiefen Lagen erhöht sich die Lawinengefahr im Verlaufe des Tages mit zunehmender Erwärmung und Sonneneinstrahlung. Achtung: Bei milden Temperaturen und bedecktem Himmel während der Nacht kann die Lawinengefahr bereits am Morgen erhöht sein.

Mensch

Von Lawinen erfasste Personen haben diese meist selbst ausgelöst. Wintersportlerinnen und Wintersportler können durch ihr Verhalten das Lawinenrisiko erhöhen oder reduzieren.

Wichtige Faustregeln

- Der erste schöne Tag nach einem Schneefall ist besonders gefährlich.
- Neuschnee und Wind bedeuten erhöhte Lawinengefahr.
- Je steiler ein Hang, desto gefährlicher ist er.
- Frische Lawinen und «Wumm»-Geräusche sind Zeichen für erhöhte Lawinengefahr.
- Schnelle und markante Erwärmung führt kurzfristig zu einem Anstieg der Lawinengefahr.

Gefahrenstufen

Gefahrenstufe		Hinweise
	1: gering	Allgemein günstige Verhältnisse Vorsicht vor Erwärmung in tiefen Lagen in Bezug auf Nassschneelawinen! Absturzgefahr beachten!
	2: mässig	Mehrheitlich günstige Verhältnisse Vorsicht vor Erwärmung in tiefen Lagen! Sehr steile Hänge >35 Grad meiden!
	3: erheblich	Kritische Situation Erfordert Erfahrung in der Lawinenbeurteilung. Unerfahrene: auf markierten und geöffneten Routen bleiben!
	4: gross 5: sehr gross	Sehr ungünstige Verhältnisse Abseits markierter und geöffneter Routen Verzicht empfohlen.

WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos

Was tun bei einem Lawinenunfall?

Die Wahrscheinlichkeit, lebend gefunden zu werden, nimmt bereits nach 15 Minuten drastisch ab. Jede Minute zählt. Deshalb:

- Gewinne Übersicht, bewahre Ruhe und handle überlegt.
- Suche den Lawinenkegel mit Auge und Ohr ab und beginne sofort mit der LVS-Suche (nicht benötigte LVS ausschalten).
- Leiste Erste Hilfe und Sorge für einen Kälteschutz bei der verunfallten Person.
- Fordere Hilfe an und lass Verletzte nach Möglichkeit nicht allein.

Rega: Tel. 1414 (im Schweizer GSM-Netz und mit Schweizer SIM-Karte)

Rega: Tel. 0041 333 333 333 (aus dem Ausland oder mit ausländischer SIM-Karte)

Sanitätsnotruf: Tel. 144 (nur im Wallis)

Internationale Notrufnummer: Tel. 112 (gültig für alle Netzbetreiber)

Respektiere

deine Grenzen

«Respektiere deine Grenzen» ist eine Kampagne getragen von Sport, Handel, Tourismus, Naturschutz und Jagd zum Schutz der Wildtiere. Sie steht unter dem Patronat des Bundesamts für Umwelt BAFU und des Schweizer Alpen-Club SAC.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Fachpartner

WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung

Trägerschaft

Bundesamt für Sport (BASPO), Bundesamt für Landestopografie (Swisstopo), Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz (JFK), JagdSchweiz, Swiss-Ski, Schweizer Wanderwege, Naturfreunde Schweiz, Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Pro Natura, WWF Schweiz, WeitWandern, Arbeitsgemeinschaft für den Wald (AfW)

Bezug der gedruckten Fassung und PDF-Download

BBL, Vertrieb Bundespublikationen,
CH-3003 Bern
Tel. +41 (0)31 325 50 50
Fax +41 (0)31 325 50 58
E-Mail: verkauf.zivil@bbl.admin.ch
Bestellnummer: 810.400.047d
www.umwelt-schweiz.ch/ud-1027-d

Diese Publikation ist auch in französischer
Sprache erhältlich.

© BAFU 2010